

**Kontakt:**

Kulturbewegt e.V., Projekt  
Route 44, Oranienburger Str.  
37, 10117 Berlin,

Tel.:340 83002, info@  
route44-neukoelln.de www.  
route44-neukoelln.de

**Beide Touren dauern 1,5 bis 2 Stunden.**

Erwachsene zahlen 3 Euro,  
ermäßigt 1,50 Euro; für  
Gruppen gibt es Sonderver-  
einbarungen.

Führungen gibt es auf  
Deutsch, Türkisch, Arabisch,  
Persisch, Englisch.

**Die nächsten Termine:**

**14.2.- 13.00 Uhr** „Ein  
internationales Dorf“ – Die  
Tour beginnt und endet an  
der Imbissbude am Richard-  
platz.

**21.2.- 13.00 Uhr** „Alt und  
neu, laut und leise“ – Tref-  
fpunkt ist der U-Bhf. Karl-  
Marx-Straße vor Woolworth.

Das Projekt wird zunächst bis  
Ende 2009 vom Quartiers-  
management finanziert.

Ein kalter Samstag im Dezember, es ist laut an der Karl-Marx-Strasse. Vor Woolworth warten über ein Dutzend junge und alte Menschen. Sie schauen erwartungsvoll, manche auch ein bisschen ungläubig auf zwei Mädchen mit Kopftüchern. Fatima und Meryem sind Schülerinnen an der Röntgen-Oberschule. Sie werden uns in den nächsten anderthalb Stunden den Richardkiez zeigen. Es ist ihr Kiez, hier kennen sie sich aus.

Anfangs noch etwas schüchtern, doch bald entschlossen und mit fester Stimme gehen sie voran. „10 €“ steht über dem Kleiderständer mit Jeans. „Hier sind die Läden, in denen wir unsere Klamotten kaufen, die sind nicht so teuer“, sagt Meryem.

Ein paar Häuser weiter ist eine Einfahrt in eine scheinbar andere Welt: ein gepflasterter Weg, ruhig, kleine Anbauten, im Quergebäude eine Hinterhofmoschee.

In den Bann gezogen: aufmerksame Zuhörer

Dann wird es wieder laut. Am Karl-Marx-Platz ist heute Markt. Hier befindet sich auch die kleine Bäckerei „Al Zahra“, die Gruppe strömt hinein. „Rückt doch zusammen!“ Es wird eng, einige bleiben draußen und schauen sich die große Auswahl an orientalischem Gebäck im Schaufenster an. Weiter geht es zum Richardplatz. Am Eingang ihrer Röntgen-Oberschule stehen werktags

zwei Wachschrützer. „Den Wachschrütze gibt es seit einem Jahr, da haben Jugendliche von außerhalb für Ärger gesorgt“, so Fatima. Sie sind jedenfalls stolz auf ihre Schule.

„GOP“ steht in großen türkisfarbenen Buchstaben über einem Eingangstor in der Schöneweider Strasse. Hier ist die Gazi-Osman-Pasa-Moschee. Dazu gehört auch ein kleiner Lebensmittelladen, wir gehen hinein. „Guck mal!“, sagt eine junge Frau zu ihrem Begleiter und hält ein buntes Bild in die Höhe. „Bayram Dede“ - bei muslimischen Kindern ein inzwischen beliebter Ramadankalender mit Schokoladenfüllung und kurzen Texten für jeden Tag des Ramadan, hergestellt in Duisburg.



Im Laden der Moschee gibt es manche Leckerei

Schuhe ausziehen, im ersten Stock des Quergebäudes ist der Gebetsraum für Männer. Der Boden ist vollständig mit Teppichen ausgelegt, die Wände sind mit orientalischen Mustern gekachelte. Für einige ist es der erste Besuch in einer Moschee. „Was ist denn das?“ Eine Besucherin hat eine Liste an der Wand entdeckt. Meryem: „Das ist eine Spendenliste, sie zeigt wie viel Geld die Gläubigen jeden Monat für die Moschee zahlen.“ Nach 1,5 Stunden endet die Route nahe dem S-Bhf. Neukölln, die Teilnehmer sind durchaus beeindruckt von dieser anderen Art einer Stadtführung.

„Ein internationales Dorf“ heißt eine zweite Tour der Route 44 (benannt nach dem früheren Postzustellbezirk für Nordneukölln). Beide Führungen haben inzwischen einige Aufmerksamkeit in den Medien erfahren – z.B. im WDR-Radio und im TIP.

1. Wie viele Nationen leben in Neukölln?
2. Wann wurde Fadi Saad geboren?
3. Wie lautet der Slogan aus der Kampagne für den Richardkiez?

Richtige Antworten bitte an: redrichard@email.de oder per Post an:  
Redaktion Richard, Niemetzstraße 12, 12055 - Berlin  
Hinweis: Stöbern Sie im Richard und auf auf www.fadisaad.de

**GEWINNSPIEL**  
Drei Fragen: